

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stunnen wît van us af³²⁾ wæ^or. Dâr læg de Generålfstaf un ik dachte mi, dat dârbî dâi sîn mosten, dâi wat tau seggên harren. Ik göng åber up Wegen, wår süß²¹⁾ de Vofs man³³⁾ slik; up de Landstråten woggde ik mi nich, wil dâi immer vull van Marodoers un ånnern Gefinnel was. Ik harr 'ne schrecklige Angst un bê'de in å'ns weg tau Gott un sîne Engel, dat se mi glüklîk hengeli'en mocheden. As ik ankæ^om, göng ik straks nå't Hauptquattår³⁴⁾ un sê'e³⁵⁾ den beiden Schildwachen, dat ik wat bi 'n Commandanten tau bestellen harre. Dâi beiden lacheden un menden sük 'ne³⁵⁾ Ordonanz' droffden se¹¹⁾ wall dörlåten. Ik næ^om åber so 'ne wichtige Mine'an, as ik man³³⁾ konn', un ik wæ^ord tau 'n Commandanten fæuert.²²⁾ Dat was dāmåls de Feldmarschall Bernadotte, dâi nå düssen³⁶⁾ Könning van Sweden wören is, en fründlik, gemåin³⁷⁾ Mann, dâi mi fråggde, wat ik woll. Ik dræ^og em mîne Såke unner Trånen var un bê'de³⁾ em van Himmel t'r Erden³⁸⁾, dat hâi fik mînes Vaders annemen mochede. Hâi bærde³⁹⁾ mi up un stelde mi var sik up 'n Staul un fong an, van mîn wacker Gesichtken tau sprekken un dat hâi mi wall nix afslån droffde. Marr⁴⁰⁾ ik læ^ot nich nå, bet hâi mi versprokken harr, dat ik man³³⁾ ruhig wesen s'chöll, mîn Vader s'chöll kîn Læd geschåin. Hâi rækde mi de Hand hen, as ik gån woll, marr ik küssede man de Luch⁴¹⁾, — dann var mîn Leben harr ik kinen Franzausen de Hand küssd²²⁾; un ik næ^om mi kûm Tîd, em tau dånken. Ik læ^op den ganzen Weg un as ik nå Hûs kæ^om, wæ^oren Alle bestortt öber dat, wat ik dån²²⁾ harr. Åber de Såke næ^om 'n gaut Ende; úse Vader wæ^ord we'er frå'gewen un kîn Mensk droffde mēr 'n Wört d'rvan seggen. Ji åber möged hieråt erkennen, dat 't 'n wår Sprekwört is, wenn m'³⁰⁾ segg', „sülvst is de Mann“, un dat ok all 'n Wigd⁴²⁾ van darrtain Jåren wat kanh, wenn 't man wat antaufangen wogg.“

Dr. A. v. Eye.

Sprachliche Erläuterungen.

- 1) *sülvest*, auch *sulvest*, *sulfst* (goth. *silba*, mittelniederd. *selfs*, *sulfs*, englisch — *self* etc. Grimm's Grammatik III, 5. 646 ff.), selbst.
- 2) *dåtaamåls*, auch *dåtaumålen*, verstärktes *dāmåls*, *dāmålen*, dazumal, damals, wird stets mit bestimmtem Nachdrucke und einer gewissen Feierlichkeit gesprochen, um auf die Art und Weise, auf die Bedeutung einer Zeit hinzuweisen. (Anmerk. des Verfassers.) Für mittelhochd. *uo* steht niederd. *au*: *tau*, *zuo*, *gaut*, *guot*, *Maut*, *muot*, *Mauder*, *muoter*, *Staul*, *stuol*, *daun*, *tuon*.
- 3) *Træn*, Plur. v. *Tîd*, Zeit; Ausfall des *d* (hochdeutsch *t*) wie unten bei *verbo'en*, verboten, *verrå'en*, verrathen, *bê'de*, *bê'e* betete, *bedû'en*, bedeuten, *gele'en*, geleiten, *wê'er*, wieder; vgl. auch *sê'e* für sagte.

- 4) *vertellen*, erzählen; vgl. engl. *to tell*, sagen, holl. *tellen*, dän. *tälle* etc. mhd. *zeln*. 5) *wallér*, ehemals, einmal; Bnd. I, 277, 6.
- 6) *de Selge*, die Selige, — eine beliebte Ellipse für: die selige Mutter.
- 7) *as*, als; vgl. engl. *as*, auch in oberd. Mundarten *as*; *ásó*, also, *ás wie*, *as wie*, als wie; s. oben S. 84, 22. 90, 7. 92, 47.
- 8) *lustern*, *lüstern*, althochd. *hlûstrên*, angels. *hlistan*, niederl. *luisteren*, engl. *to listen* etc. (vom altsächs. *hlust*, Ohr); oberd. *lösen*, *lûsen* (Bnd. I, 145 f.; goth. *hlausjan*, althochd. *hlosen*, mhd. *losen*; vgl. auch *κλύειν*, lat. *cluere*), zuhören, aufhorchen; — ein Verlust der neuhochd. Sprache, den weder 'hören', das sich zu *lösen* wie franz. *entendre* zu *écouter*, oder schauen zu sehen, kosten zu schmecken verhält, — noch das vielleicht verwandte, im Begriff verschiedene 'lauschen' (alt *lûzen*; s. Bnd. I, 258) ersetzt. Vgl. Schmeller, II, 501. Schmid, 362. Stalder, II, 181. Tobler, 306. Diefenb., II, 567. Weigand, Nr. 989.
- 9) *ûse*, unser; diese niederd. Verkürzung ist schon ins Mittelhochd. eingedrungen (vgl. Anmerk. zu Herbort, 3447) und noch in der schlesischen wie in thüringischen Mundarten zu finden. Hahn, mhd. Gramm., 111. Weinhold, 139. Ueber den Ausfall des *n* vergl. alts. und angels. *use*, engl. *our*, neben dem auch niederd. *us*, *uns* (s. unten). 10) *äis*, mittelhochd. und noch bei Luther (Sirach, 26, 1. 12, 6.) 'eines', 'eins', (auch 'einsmals', 'einstmals') unser 'einst', adverb. Genit., einmal.
- 11) *droffde*, durfte, nach einer gewöhnlichen Umstellung; vgl. Born und Brunnen, bernen (Bernstein; engl. *to burn*) und brennen, mhd. *ors* (engl. *horse*) und Ross, niederd. *darrtein* (s. unten) und dreizehn u. a. m.
- 12) *wo*, wie; Bnd. I, 275, 2, 1. 13) *hâi*, er; angels. u. engl. *he* etc.
- 14) *Nigges*, auch *Néies*, Neues. 15) *besonnens*, besonders, nach der oben (S. 44 ff.) besprochenen Assimilation; vgl. hier: *un*, *änner*, *ann daun*, *konne*, *unner*, *funnen*, *Stunn*, *Gefinnel*. 16) *Olle*, flectierte Form v. *old*, alt, mit Assimilation; (s. oben S. 44 ff.) wie *wolle*, *scholle*, wollte, sollte.
- 17) *Nâber*, Nachbar. mhd. *nâchbûr*, *nâchgebûr*, d. h. Nahwohner.
- 18) *Gôgräwe*, Gaugraf, ein Titel, der im alten Fürstenthum Osnabrück sich bis zu den französischen Zeiten erhalten hatte. Er entsprach etwa dem bayer. 'Landrichter'. (Anmerk. des Verf.) 19) *rûtbringen*, (he)rausbringen, von *ût*, aus; vgl. *hierût*, *henût*. 20) *ann daun*, oberd. *and tkun* (mhd. *ande*, schmerzlich), das Gefühl des Fremden, Ungewohnten verursachen; vgl. hochd. *ahnen*, *ahnden*; Schmeller, I, 73 f. Ben.-Müller, I, 34 ff. Grimm, Wbch. I, 192 u. 302.
- 21) *süss*, mittelhochd. *sus*, *sust* (v. goth. *sa*, der, dieser), woraus unser oberd. *sunst*, sonst. 22) *affperrt*, abgesperrt. Im Plattdeutschen (der westfälischen Gegenden) wird das Partic. Prät. durchaus ohne die Sylbe *ge* — gebildet. (Anmerk. des Verf.) So unten: *funnen*, gefunden, *hodd*, gehütet, *fäuert*, *braecht*, *holpen*, *küss'd*, *dân* etc. Vergl. Bnd. I, S. 274, 3.
- 23) *of*, oder; vgl. goth. *iba*, engl. *if*, hochd. *ob* etc. 24) *stilken*, heimlich, unmerkelt, versthohlen. Man sagt auch im Plattdeutschen *wat verschulken*, Etwas verstecken, heimlich unterbringen; namentlich auch vom Verscharren der Thiere gebraucht. (Anmerk. des Verf.) 25) *wôren*, worden, von *weren*, werden, wie oberd. *wor'n* und *wer'n*, durch Assimilation; vgl. oben S. 91, 30.

- 26) *all*, schon. 27) *sä^og*, sah; Infin. *sæien*, Part. *sæin*.
- 28) *græn*, starkes Prät. v. *grinen*, oberd. *greinen* (s. oben S. 84, 27), weinen; mhd. *grînen*, Prät. *grein*. Vgl. *slike*, *slæk*, schleiche, schlich.
- 29) *daun*, thun, wird, wie hier, so auch in der oberdeutschen Volkssprache gern in dem allgemeinen Sinne von 'sich benehmen' gebraucht, der dann durch den weiteren Zusammenhang, am liebsten durch ein dem 'thun' vorausgehendes Verbum, genauer bestimmt wird. 30) *dat m'*, dass man; vgl. unten *wenn m'*, wenn man. 31) *darrtain*, dreizehn, unregelmässig gebildet, da sonst *dräi* drei heisst; ebenso sagt man *farrtain*, auch *darrtig*, *farrtig*, dreissig, vierzig. (Anm. des Verf.) Vgl. engl. *thirteen*, *thirty* und oben zu 11.
- 32) *af*, ab, weg, entfernt; angels. *af*, engl. *of*. 33) *man*, nur; Bnd. I, 275, 2, 10.
- 34) *nâ't Hauptquattäir*, nach das (statt 'dem') Hauptquartier, mit Assimilation, wie in oberd. Mundarten. 35) *sük 'ne*, solch eine, wie in bayer. Mundarten *ā' sêchənā'*, ein solch einer (Schm. III, 183), und das engl. *such*, aus althochd. *solih*, *sulih* (goth. *sva-leiks*), so *gleich*, so gestaltet.
- 36) *nâ düssen*, nach diesem, nachmals. 37) *gemäin*, gemein, in volksthümlicher Redeweise: herablassend, leutselig (Schmeller, II, 587), wie das *niederträchtig* einiger oberd. Mundarten. Schm. I, 473. Weigand, Synon. Nr. 1422.
- 38) *van Himmel t'r Erden bēn*, vom Himmel zur Erde, d. h. aufs dringendste, bitten; vgl. 'himmelhoch bitten'. 39) *bæren*, heben; mhd. *bern*, eine gewisse Richtung nehmen, also: wachsen, hervorkommen; heben, tragen etc. — ein überaus weit verzweigter Stamm (goth. *bairan*, engl. *to bear* etc.), wozu *gebären*, *entbehren*, — *bar*, *bar* —, *baar*, *Bahre* (Radbern), *Eimer*, *Zuber* (aus ein *-bar*, *zui-bar*), *Bürde* (fränk. *Börn*, d. i. *Bürden*; daher *Pack* = *Börn*, *Sack* und *Pack*, verunstaltet in 'gebackene Birn'), mhd. *barm*, *Schooss*, *barn*, *Kind* (Baron), oberd. *Bärme*, *Hefe* (wie dieses v. 'heben'; vgl. bayr. der *Hefel*, *Sauerteig*, frnz. *levain*, d. i. *levamen*), *gebaren*, *Geberde*, mhd. *diu bor*, *Höhe*, wovon *empor* (aus *en-bor*), *empören*, *Borkirche*, *Borlaube*, fränk. *bêrgut*, *bêrgut*, aus *borgut* verundeutscht (vgl. mhd. *borlanc*, *borvil* etc.), *gebühren*, *borzen*, *hervorstehen* (Schm. I, 204), *Berg*, *bergen*, *Burg*, *bürgen* u. a. m.
- 40) *marr*, aber (eigentlich 'mehr', wie franz. *mais* aus lat. *magis*), doch nachdrücklicher als dieses. 41) *Lucht*, Luft; vergl. *achter* mit *after* (Bnd. I, 298, 1, 4), *Lachter* mit *Klafter*, *Nichte* mit *Niftel* (Deminut. von ahd. *diu nift* neben der *nevo*, *Neffe*), *Schacht* mit *Schaft*, *sacht* mit engl. *soft*, *sanft*, u. a. m.
- 42) *Wigd*, n., (goth. *vaihts*, *Etwas*, *Ding*; ni-*vaihts*, ahd. *nio-wiht*, *niwiht*, unser 'nicht'), *Geschöpf*; mhd. *der und daz wiht*; verächtlich: *Mensch*, wie noch *neuhochd.* (*Bösewicht*), wird in der *niederd. Sprache* vorzugsweise für 'Mädchen' gebraucht, wofür im südlichen Westfalen auch *Lüd*, n., *Leut* (wie fränk. *das Leut*; Schm. II, 523) gesagt wird.

Der Herausgeber.